Abschrift

Küsnacht Kt Zürich,
am 18.5.47

Sehr geehrter Herr Daufeldt,

ich bestätige Ihnen den Erhalt Ihres Schreibens vom 28.4.47 und bestätige Ihnen auch gern seinen Inhalt. Wir sprachen damals über den ebenso törichten wie ruchlosen Überfall Hitlers auf Russland, und im Anschluss daran entwickelten Sie mir Ihre Ansichten, die mich, das kann ich Ihnen heute offen sagen, damals erstaunten, da ich Sie ja nicht näher kannte. Ich erinnere mich aber gut daran, dass Sie über Zbinden sprachen und seine schöne Übersetzung von Benjamin Constants Schrift "Über die Gewalt", und dass Sie die dort vertretenen Ideen ausdrücklich billigten. Sie missbilligten jede Gewaltherrschaft und zeigten eben an dem Beispiel der Constantschen Schrift, wohin solche Aktionen notwendig führen müssen.

Wenn ich mich recht erinnere, waren Sie damals auf dem Konsulat in Genf oder in Lausanne angestellt, doch habe ich Sie nach jenem Gespräch zwar für einen Deutschen gehalten, der sich Sorgen um die Zukunft unseres Vaterlandes machte, aber n i c h t für einen Nazi. Jedenfalls wiederhole ich hier gern, dass Sie damals mir gegenüber g e g e n die Nazi gesprochen haben.

Ich erwiedere Ihre Wünsche aufs beste und bleibe

Ihr ergebener

Bernard v. Brentano.

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2003 2005

BEST AVAILABLE COPY